verkehrte Welt, aber wenn die verkehrte Welt wieder verkehrt wird, dann sind wir wieder in der traurigen Wirklichkeit angekommen. Jakob Mayer und erst recht die Volkertshausener hätten den Narren in ihrem VIP-Zelt etwas gehustet ...

Das Auftreten der Hegau-Bodensee-Narren ist freundlich. Die Figuren sind vielfältig, in Geschichte, Sagenwelt oder der bäuerlichen Welt begründet. Die Fastnacht ist das herausragende Brauchtumsspektakel in unser Region und Zeit. Welche Bräuche gibt es denn sonst noch, die regionaltypisch sind? Gewiss, die lokalen Dorffeste und die kirchlich-katholischen Bräuche wie an Palmsonntag oder das Kerbilaufen der Kinder an Kirchweih, katholische Heiligenfeste oder die sich verstärkenden Wallfahrten. Doch die dominierende Brauchtumsveranstaltung ist die Fastnacht, und die ist in der Region fest in der Hand der Narrenvereinigung Hegau-Bodensee und ihren Mitgliedszünften. Sie ist eine offene, jung gebliebene Vereinigung, die es hervorragend verstanden hat, sich in die Geschichte dieser Landschaft einzufügen. Sie verstand es, breite Schichten für die Fastnacht zu begeistern und bei der Stange zu halten, und es gelang ihr und ihren Mitgliedszünften, zu den Brauchtumsträgern schlechthin in den historischen Kulturlandschaften im Hegau, im Linzgau und am See zu werden.

Ich glaube, nein, ich spüre es ganz deutlich, der Narrenvater von Geisingen, mein Ur-Ur-Großvater hätte seine Freude an der Hegau-Bodensee-Narrenvereinigung gehabt. Auch ihm war es wurscht, ob jemand Handschuhe zum Häs trägt oder nicht. Hauptsache, er erlebt eine glückselige Fasnet.

25 Jahre Arbeitskreis Landeskunde-Landesgeschichte Stockach (1984–2009)

Von Fredy Meyer, Stockach-Wahlwies

Am 9. November 2009 konnte der Arbeitskreis Landeskunde-Landesgeschichte in einer Feierstunde sein 25-jähriges Jubiläum begehen. Im Rahmen dieser Veranstaltung gab Dr. Fredy Meyer sein Amt als Vorsitzender an die Leiterin des Stockacher Stadtmuseums, Dr. Yvonne Istas, ab.

Der Arbeitskreis Landeskunde-Landesgeschichte Stockach wurde am 25. September 1984 im Berufsschulzentrum durch den damaligen Vertreter des Staatlichen Schulamts Konstanz, Schulamtsdirektor Franz Späth, gegründet. Zu den Gründungsmitgliedern gehören Oberstudiendirektor Werner Huger, Realschullehrer i. R. Karl Bosch, Konrektor i. R. Andreas Gückel, der vor einigen Jahren verstorbene Stockacher Stadtarchivar Hans-Günther Bäurer und Studienrat Fredy Meyer. Zum Leiter der Arbeitsgemeinschaft wurde Fredy Meyer gewählt.

Die Gründung des Arbeitskreises geht auf eine Initiative des Oberschulamts Freiburg mit dem Ziel einer stärkeren Berücksichtigung der nach dem Zweiten Weltkrieg stark vernachlässigten sogenannten »Heimatkunde« bzw. »Heimatgeschichte« zurück, die in den alten Lehrplänen mehr oder weniger ein Schattendasein fristete. Zwar sahen auch die alten Lehrpläne die Einbindung heimat- und landesgeschichtlicher Bezüge in den Unterricht vor, doch erst in den Lehrplänen von 1984 wurde die Forderung aufgestellt, in allen Schulfächern, wann immer möglich, nach örtlichen und regionalen Bezügen zu suchen. Damit wurde die Landeskunde als »fächerübergreifendes Unterrichtsprinzip« institutionalisiert.

Der sich bald erweiternde Stockacher Arbeitskreis setzte sich zunächst schulartenübergreifend aus Vertretern der Grund- und Hauptschule, der Realschule, des Berufsschulzentrums und des Nellenburg-Gymnasiums zusammen und machte sich, der Konzeption der Bildungs-

kommission entsprechend, an die Arbeit, um landeskundliche Informationen bereitzustellen und Vorschläge für Unterrichtseinheiten zu entwerfen. Auf diese Weise wurde im Laufe der Zeit eine Vielzahl sogenannter »Bausteine« erarbeitet, deren Themenkatalog Materialien und Projekte zur Geschichte des Bodenseeraums, insbesondere aber der Stadt Stockach und ihrer Umgebung umfasst. Als Beispiele seien hier die Arbeiten zur Stockacher Stadtgeschichte von Hartmut Rathke bzw. zur Geschichte der Fastnacht von Karl Bosch und Hans-Günther Bäurer erwähnt.

Als aktive Mitarbeiter sind außerdem Werner Huger, Hermann Strohmaier, Albert Joos, Heinrich Rehm, Dr. Dietrich Wollheim, Walter Wochner, Heinz-Peter Gielow, Dr. Hans-Joachim Schuster, Christian H. Freitag und Barbara Theilen-Willige zu nennen. Zählt man die von ihnen erarbeiteten Titel zusammen, so kommt man allein in den ersten zehn Jahren auf über hundert Beiträge, die als Bücher, Zeitungsartikel oder wissenschaftliche Aufsätze im Jahrbuch HEGAU veröffentlicht worden sind. Nicht nur Lehrer und Fachhistoriker, sondern auch historisch interessierte Laien wirkten von Anfang an in dem Arbeitskreis mit. Ein Höhepunkt seiner Arbeit war die Veröffentlichung des Buches »Römer, Ritter, Regenpfeifer – Streifzüge durch die Kulturlandschaft westlicher Bodensee«, herausgegeben von Fredy Meyer im Jahre 1995.

Um über den rein schulischen Wirkungsraum auch die landeskundlich interessierte Öffentlichkeit anzusprechen, hat der Arbeitskreis seit seinem Bestehen auch Exkursionen und Vorträge organisiert, die in der Regel auf eine gute Resonanz gestoßen sind. 1999 hat der Arbeitskreis eine Vortragsreihe eröffnet, die ein facettenreiches Spektrum landeskundlicher Themen umfasst und in weitem Bogen von der Vorgeschichte über die Zeit der Römer und das Mittelalter bis in die Gegenwart führt. Neben Vorträgen mit historischer und archäologischer Thematik, z. B. über die Stein- und Bronzezeit oder die Geschichte der Kelten, wurden auch Veranstaltungen zur Kunst-, Musik-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte gehalten. Die Stadt Stockach hat den Arbeitskreis von Anfang an großzügig gefördert, indem sie die Bezahlung der Referenten übernommen hat.

Der Arbeitskreis Landeskunde-Landesgeschichte Stockach wurde 1984 in der Absicht gegründet, eine konkrete und lebendige Begegnung mit der Geschichte zu ermöglichen und die Schüler mit der Landschaft, in der sie leben, vertraut zu machen. Geschichtliche Kenntnisse und landeskundliches Wissen sind Grundvoraussetzungen, um die Welt, in der wir leben, besser zu verstehen. Sie stiften auch Verbundenheit mit dem Heimatraum und tragen dazu bei, an seiner Gestaltung verantwortungsbewusst mitzuwirken. Der Arbeitskreis ist kein verkappter Heimatverein. Er setzt sich kritisch mit Umwelt, Kunst, Kultur und Geschichte unserer Heimat auseinander und leistet damit einen konstruktiven kulturellen Beitrag zur Mitgestaltung unserer demokratisch-freiheitlichen Gesellschaft.